

# «Super-Museumsdirektor» muss zuerst Wogen glätten

**LUZERN** Das Natur-Museum und das Historische Museum erhalten eine neue, gemeinsame Leitung. Dahinter steckt viel Zündstoff.

Christoph Lichtin (50) wird neuer Direktor des Historischen Museums Luzern (Ausgabe vom Freitag). Sein Background prädestiniert ihn für diese Aufgabe – Lichtin hat Archäologie und Kunstgeschichte studiert und war bis Anfang 2013 Kurator am Kunstmuseum Luzern. Für Diskussionen sorgt denn auch nicht seine Funktion als neuer Direktor des Historischen Museums, sondern sein Nebenamt im 20-Prozent-Pensum, das ebenfalls zu Lichtins Pflichtenheft gehört.

Die Funktion beinhaltet die neu geschaffene Gesamtleitung sowohl für das Historische Museum als auch für das benachbarte Natur-Museum. Mit dieser Schnittstelle sollen Synergien zwischen den beiden kantonalen Museen genutzt werden. «Er hat die Gesamtverantwortung für die strategische Entwicklung der Museen und die abschliessende Verantwortung für das Personal», sagt Karin Pauleweit, Leiterin der kantonalen Dienststelle Hochschulbildung und Kultur. Konkret heisst dies auch, dass Christoph Lichtin der neue Vorgesetzte der Natur-Museums-Direktorin Britta Allgöwer wird. Bereits bei der Ausschreibung der neuen Stelle wurde diese Machtver-

schiebung zu Gunsten des Historischen auf Kosten des Natur-Museums scharf kritisiert. Dies umso mehr, als das Natur-Museum deutlich grösser ist als das Historische Museum. Bei der Besucherstatistik liegt das Natur-Museum mit rund 55 000 Eintritten pro Jahr an vierter Stelle aller Luzerner Museen. Zum Vergleich: Das Historische Museum verzeichnet rund 33 000 Eintritte jährlich.

## «Entsetzt und enttäuscht»

Aus dem Umfeld des Natur-Museums ist grosse Enttäuschung über die neue Situation auszumachen, die Rede ist gar von einem «Affront». Kein Blatt vor den Mund nimmt Peter Herger, von 1975 bis 2004 Direktor des Natur-Museums. «Ich bin entsetzt und masslos enttäuscht», sagt er. Das neue Führungsmodell könne kaum gut gehen. «Statt kostensparende Synergieeffekte werden Probleme und Mehrkosten die Folge sein. Damit demotiviert man die Mitarbeiter und riskiert den Abgang von qualifiziertem Personal.» Allgemein mache er eine «grosse Distanz» zwischen dem Bildungs- und Kultur-Departement und dem Natur-Museum aus. «Früher war das anders. Da waren die Verantwortlichen des Departements viel näher am Museum und liessen sich auch regelmässig sehen. Heute habe ich den Eindruck, als würde alles nur noch von Ferne beurteilt.»

## «Verunsicherung ist gross»

Herger stellt klar, dass seine Kritik nicht gegen den neuen Stelleninhaber gerichtet sei, sondern gegen die neue Organi-

sationsstruktur. Christoph Lichtin selber ist sich denn auch bewusst, welche Herausforderung auf ihn wartet. «Die Verunsicherung beim Natur-Museum ist tatsächlich gross. Deshalb ist es nun wichtig, allen Beteiligten den nötigen Raum zu geben, um sich einzubringen.»



**«Es geht nicht ums Sparen, sondern darum, die Kräfte zu bündeln.»**

CHRISTOPH LICHTIN,  
GESAMTLEITER MUSEEN

Die Mitarbeiter seien mit viel Herzblut dabei – «und davor habe ich grossen Respekt». Letztlich sei es halt eine politische Vorgabe, die es umzusetzen gelte.

Doch wie sieht das Aufgabenprofil des neuen «Super-Museumsdirektors» aus? Im Detail ist noch vieles unklar, wie auch Karin Pauleweit durchblicken lässt. «Es wird vor allem darum gehen zu definieren, in welchen Bereichen durch eine Bündelung der Aufgaben effizienter

gearbeitet werden kann, wo mehr Kompetenzen gebraucht werden oder eine Professionalisierung sinnvoll wäre.» Christoph Lichtin drückt es so aus: «In beiden Häusern sind heute Allrounder tätig – von der Forschung bis zum Marketing.» Das mache bei kleinen Teams auch Sinn. Werde das Ganze aber grösser gedacht, könne die Suche nach Synergien berechtigt sein. Dadurch könne man frei werdende Ressourcen gezielter einsetzen. Ein grosses Anliegen ist Christoph Lichtin insbesondere der Bereich Marketing und Kommunikation, der bei beiden Museen gestärkt werden soll. «Wichtig ist mir auch zu betonen, dass es nicht ums Sparen geht, sondern darum, die Kräfte zu bündeln», sagt Lichtin. Zurückhalten will er sich, wenn es beim Natur-Museum um inhaltliche, fachliche Fragen geht. «Ich werde sicher nicht vorschreiben, welche Ausstellung gemacht werden muss oder wo die Forschungsschwerpunkte liegen.»

## Abstriche im Historischen Museum

Die neue Führungsstruktur stellt den Direktor des Historischen Museums über das Natur-Museum – was nicht bedeutet, dass beim Historischen Museum alle glücklich darüber sind. Der Freundesverein des Historischen Museums stand der Neuerung stets kritisch gegenüber. Schliesslich ist der neue Direktor in einem kleineren Pensum (80 Prozent) fürs Historische Museum tätig als sein Vorgänger (90 Prozent). Das geht auf Kosten der wissenschaftlichen Arbeit, die beim Historischen Museum bereits heu-

## Museums-Umbau frühestens 2017

**NATUR-MUSEUM** rk. Ein weiterer grosser Brocken kommt mit der schon seit Jahren geplanten Erneuerung des Natur-Museums auf Christoph Lichtin zu. Der Ausstellungsbereich des Museums ist völlig veraltet – aus finanziellen Gründen wurde die Erneuerung immer wieder hinausgeschoben. Ursprünglich für 2003 geplant, kann der Umbau nun frühestens 2017 beginnen. Schätzungen zufolge würde eine Erneuerung mitsamt Renovation des Gebäudes 5,5 Millionen Franken kosten – diese Zahl ist allerdings schon zehn Jahre alt. Der Kanton ist zurzeit dabei, ein detaillierteres Projekt mit aktuelleren Kosten auszuarbeiten. Die Ergebnisse sollen demnächst vorliegen.

te kleiner dotiert ist als beim Natur-Museum. Christoph Stooss, Präsident des Freundesvereins des Historischen Museums, zeigt sich aber «offen und gespannt» auf den neuen Direktor. «Und wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit dem Natur-Museum. Letztlich steht und fällt alles mit dem Willen, gemeinsam einen Weg zu finden», sagt Stooss.

ROBERT KNOBEL  
robert.knobel@luzernerzeitung.ch